

64.

Alsterwanderweg- Konzerte

Künstlerische Leitung: Matthias Berges

20 Jahre Rohlf-Orgel – 80 Jahre Kantorei

6. September bis 4. Oktober 2026
sonntags um 18 Uhr

MARKTKIRCHE
POPPENBÜTTEL



SOLI DEO GLORIA



Kirchenmusik
Poppenbüttel

Inhalt

VORWORT	4
20 JAHRE ROHLF-ORGEL	6
Disposition der Orgel	11
ERÖFFNUNGSKONZERT	13
Konzerteinführung	17
Gesungene Texte	23
80 JAHRE KANTOREI	30
Interview mit Kantor Matthias Berges	34
DUO LIEDESLUST	39
EPPENDORFER VOKALENSEMBLE	43
EINE FRAGE DER ZEIT	47
KAMMERCHOR DER KANTOREI	51
ÜBERBLICK	54
IMPRESSUM	55



Liebe Musikbegeisterte,



Ein herzliches Willkommen zu den 64. Alsterwanderweg-Konzerten in der Marktkirche Poppenbüttel! Ich freue mich, Ihnen ein besonders festliches und abwechslungsreiches Programm präsentieren zu dürfen, denn wir feiern gleich zwei Meilensteine: das 20-jährige Bestehen unserer Rohlf-Orgel sowie das stolze 80-jährige Jubiläum der Kantorei Poppenbüttel.

Das Eröffnungskonzert am 6. September steht ganz im Zeichen dieser Festlichkeiten. Frisch inspiriert von unserer jüngsten Chorreise nach Heidelberg bringt die Kantorei Poppenbüttel zusammen mit der Philharmonie Alstertal und solistischen Gästen wie Sebastian Hübner und Christoph Bornheimer (beide sind Professoren an der Heidelberger Hochschule für Kirchenmusik) glanzvolle und hochinteressante Werke zu Gehör. Ein Konzert, das Sie auf keinen Fall verpassen sollten!

Auch die darauffolgenden Sonntagabende laden zu faszinierenden musikalischen Begegnungen ein. Hier kommen klassisches Kunstlied, Jazz-Gesang, Kammerchöre der Region und Orgelmusik aller Epochen zusammen. Im Anschluss an diese Konzerte möchten wir Sie dazu einladen, bei einem kühlen Getränk miteinander in Austausch zu treten und die Klänge bei spätsommerlicher Abendsonne nachwirken zu lassen.

Ein herzlicher Dank gilt allen helfenden Händen und Unterstützern, die diese Konzertreihe durch ihr Engagement und ihre finanzielle Hilfe möglich machen. Besonders die Redaktion dieses besonders dicken Jubiläums-Programmhefts mit zahlreichen Texten hat mir Freude bereitet, und ich danke allen Autorinnen und Autoren.

Mit großer Vorfreude wünsche ich Ihnen und allen Mitwirkenden unvergessliche Momente bei den Alsterwanderweg-Konzerten in der Marktkirche Poppenbüttel und bedanke mich für Ihren Besuch. Wenn Ihnen unsere Veranstaltungen Freude bereiten, tragen Sie diese Begeisterung gern weiter und empfehlen Sie die Konzertreihe Freunden und Bekannten.

Ihr

Matthias Berges

Kantor Matthias Berges

Künstlerischer Leiter der Alsterwanderweg-Konzerte

Vielen Dank für die Unterstützung

Ev.-Luth. Kirchengemeinden im Alstertal

Kantorei Poppenbüttel

Förderverein Marktkirche Poppenbüttel e. V.
Kirchenmusikverein Marktkirche Poppenbüttel e. V.

Stadt Hamburg, Bezirksamt Wandsbek



audiopartner

Holger Jansen | www.audiopartner.net



Hamburger Prospekt in der Marktkirche

Ein Grußwort der Orgelbauwerkstatt

Liebe Poppenbüttelerinnen, liebe Poppenbütteler,

ich freue mich mit Ihnen über das 20. Geburtsjahr Ihrer Orgel in der Marktkirche.

Ihr Instrument ist der größte Orgelneubau aus unserer Werkstatt und hat einige Besonderheiten. Angelehnt an die historische regionale Manier des *Hamburger Prospektes*, stehen die Pedalregister in zwei separaten Türmen, abgerückt vom Hauptgehäuse. Zudem sind die sichtbaren Prospektpfeifen in diesen Türmen aus Fichtenholz, welches mit Zinnfolie belegt ist. Auch dies eine Reminiszenz an historische Bauweisen: Holz war früher erheblich günstiger als Zinn, auch wenn die Herstellung einer solchen Holzpfeife deutlich aufwendiger ist als die einer Metallpfeife.

Und Ihre Orgel verfügt über ein Hochdruck-Zungenwerk, das in dieser Form zum ersten Mal in einer Orgel verwirklicht wurde. Es handelt sich um die Register „Klarinette“ und „Saxophon“, durchschlagende sogenannte „gewendete Zungen“, die – für Zungenregister ungewöhnlich – wie normale labiale Orgelpfeifen am Pfeifenkörper gestimmt werden. Über einen Pedaltritt lässt sich der

Winddruck verändern, was diese Register an- und abschwellen lässt.

Die jährliche Wartungsreise nach Poppenbüttel gehört für uns zu den erfreulichen wiederkehrenden Aufgaben. Ihre Orgel und die Kontakte zu Ihrer Gemeinde sind Teil unserer Betriebsfamilie. Schon beim Orgelaufbau war es eine Freude zu sehen, wie lebendig und vielseitig Gemeindeleben stattfinden kann.

Johannes Rohlf, der in diesem Jahr seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten hat, setzte in seinem umfangreichen Arbeitsleben orgelbauerische Maßstäbe und hat seiner Firma einen bedeutenden Ruf geschaffen. Nicht zuletzt Ihre Orgel ist ein Teil dessen. Zusammen mit meinem Geschäftspartner Lukas Degler möchten wir dieses Erbe weiterführen und freuen uns darauf, in Poppenbüttel zur musikalischen Bereicherung von Gottesdiensten und Konzerten beizutragen.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Schwarzwald

Tobias Merkle
Orgelbau Rohlf GmbH



Das Poppenbüttler Orgelspiel

*Ein Rückblick des Kantors
Michael Kriener*

Von der Gründung des Orgelbauvereins im Jahr 1992 bis zur feierlichen Einweihung des neuen Instruments im September 2006 waren es 14 lange Jahre. In dieser Zeit gab es eine Fülle außergewöhnlicher Ereignisse. Welche soll ich besonders hervorheben?

Die alte Orgel tut's nicht mehr

Gleich zu Anfang des Projekts kam uns die alte Orgel der Marktkirche, gebaut 1961 von der Firma Kemper, zu Hilfe: Rudolf Kelber, Hauptorganist von St. Jacobi, hatte für das Alsterwanderweg-Konzert *Toccata und Fuge in d-Moll/D-Dur* von Max Reger aufs Programm gesetzt. Plötzlich fiel ausgerechnet die Taste d in der Mitte der Tastatur aus. Damit musste dieses Werk im Konzert entfallen. Und allen in Poppenbüttel war mit einem Schlag klar: An der Orgel muss etwas getan werden. Nach nur 35 Jahren war die technische Spielanlage so verschlissen, dass eine Grundsanierung ins Haus stand. Wir entschieden uns bald, den langen Weg zu einem Neubau einzuschlagen. Das bedeutete unter an-

derem, viel Geld zu sammeln. Dabei gab es zahlreiche Momente, die eindrucksvoll in Erinnerung geblieben sind. Ein Beispiel:

Der Verkauf der Toccata

An einem Sonntag im Januar spielte ich als Gottesdienstnachspiel die berühmte *Toccata in d-Moll* von Johann Sebastian Bach. Danach war unsere Gemeinde aufgefordert, Takte der Toccata zum Preis von je 20 DM zu kaufen. Dafür gab es eine Schmuck-Urkunde, auf der der jeweilige Takt abgedruckt war. An den folgenden Sonntagen spielte ich die Toccata dann jeweils nur bis zu dem Takt, der verkauft war. Die Gemeinde war immer sehr gespannt, welchen Grad der Vollständigkeit das Werk jeweils erreicht hatte. Nach fünf Wochen war die Toccata vollständig verkauft und ca. 3.000 DM „klingelten“ im Spendenkasten.

Die erste Begegnung mit einer Rohlfs-Orgel

Nach acht Jahren kam die Zeit, uns auf die Suche nach einer geeigneten Werkstatt aufzumachen. 40 Orgeln aus 20 Werkstätten nahmen wir „unter die Lupe“. Ich erinnere mich deutlich an die erste Begegnung mit der Werkstatt Rohlfs. Es war in der Stiftskirche Baden-Baden, als mich die Orgel mit ihren wunderbaren Klängen schier überwältigte. Am liebsten hätte ich dieses Instrument gleich nach Poppenbüttel mitgenommen...

Die große Spende

Dafür mussten aber erst einmal zu Hause viele überzeugt werden, u. a. der Kirchenvorstand. Im entscheidenden Moment kam uns zugute, dass Günter Powalla mit seiner Stiftung alle finanziellen Probleme und

Abriss der alten Kemper-Orgel durch Michael Kriener und Gemeinde



Bedenken zur Seite wischte. Noch heute habe ich meine Freude und Erleichterung vor Augen, dass die Orgel mit allen erwünschten Komponenten, z. B. Schwellwerk und Zimbelstern, bestellt werden konnte.

Endlich ist sie da

Schließlich kam der große Tag der Einweihung, der 3. September 2006. Morgens sang die Kantorei im festlichen Gottesdienst die *Messe in D für Chor und Orgel* von Antonín Dvořák. Abends, dann im Alsterwanderweg-Konzert, ließ Wolfgang Zerer, Orgelprofessor der Hamburger Musikhochschule, mit seinem stupenden Können das Instrument in all seinen farbigen Möglichkeiten erklingen.

Seither teilte sich meine Zeit als Kantor in Poppenbüttel in ein Vorher und Nachher:

Vorher, das war die Zeit des Sehens und Erwartens, in der ich unglaublich viel Unterstützung erfahren hatte, von so vielen aus der Gemeinde und vor allem aus der Kantorei. Sie halfen mit, an dem großen Ziel festzuhalten und entwickeln immer neue kreative Ideen für das Akquirieren von Spenden, z. B. das *Poppenbüttler Orgelspiel* und die Verlegung von Backsteinen auf dem Kirchenvorplatz.

Und das Nachher, die Zeit, in der ich mit ganz neuer Motivation meinen Dienst als Organist tat und mir spielerische Möglichkeiten zuwuchsen, von denen ich bis dahin selbst noch gar nicht wusste.

Nun habe ich soeben, im Juni 2026, einmal wieder an der Orgel konzertiert. Makellos und wie neu steht sie da. Wir können erwarten, dass die Rohlf-Orgel der Marktkirche Poppenbüttel noch viele Jahrzehnte ihren Dienst tun wird und in ihrer Pracht zur Ehre Gottes erklingt.

Michael Kriener, geb. 1957 in Beirut, studierte Kirchenmusik (A) in Essen und Berlin sowie Künstlerische Reife Chorleitung bei Manfred Schreier in Stuttgart.

Von 1989 bis 2023 war er Kantor in Poppenbüttel. Für seine Verdienste wurde er 2003 zum Kirchenmusikdirektor ernannt. Seit seiner Pensionierung lebt Michael Kriener in Lübeck und leitet den traditionsreichen *Lübecker Sing- und Spielkreis*.



Am Einweihungstag: Orgelkonstrukteur Mathis Jung demonstriert. Im Hintergrund: Michael Kriener (2. v. l.), Johannes Rohlf (2. v. r.)

Die Orgel der Marktkirche

Orgelbau Johannes Rohlf, 2006



Manualumfang: C–g³; Pedalumfang: C–f; Temperatur: Frischknecht, 1/7 pythagoreisches Komma

I. HAUPTWERK I

1. Bordun 16'
2. Principal 8'
3. Rohrflöte 8'
4. Octave 4'
5. Holzflöte 4'
6. Cornett IV
7. Octave 2'
8. Mixtur III, 2'
9. Trompete 8'

PEDAL

27. Violonbaß 16'
28. Subbaß 16'
29. Quinte 10 2/3'
30. Octavbaß 8'
31. Octave 4'
32. Posaune 16'
33. Trompete 8'

II. HAUPTWERK II

10. Gamba 8'
11. Gedackt 8'
12. Flöte 4'
13. Quinte 2 2/3'
14. Hohlflöte 2'
15. Terz 1 3/5'
16. Scharff III, 1 1/3'
17. Vox humana 8'

HOCHDRUCKWERK

(gekoppelt an Manual III)

34. Klarinette 8'
35. Saxophon 8'

- Schwelltritte für Schwellwerk und Hochdruckwerk
- Kanaltremulant für I und II, Bocktremulant für III
- Cymbelstern

III. SCHWELLWERK

18. Geigenprincipal 8'
19. Nachthorn 8'
20. Salicional 8'
21. Vox Coelestis 8'
22. Octave 4'
23. Traversflöte 4'
24. Nasard 2 2/3'
25. Flageolett 2'
26. Oboe 8'

KOPPELN

- II–I, III–I, III–II
- I–P, II–P, III–P
- Hochdruckwerk an III



Eröffnungskonzert

Jubilate Deo – 20 Jahre Rohlf-Orgel

Sonntag, 6. September 2026 • 18 Uhr

Sara-Katharina Ochs, Sopran | Sebastian Hübner, Tenor
Tomás Figueiredo, Horn | Christoph Bornheimer, Orgel
Kantorei Poppenbüttel | Philharmonie Alstertal
Leitung: Matthias Berges

Benjamin Britten (1913–1976)

Jubilate Deo in Es-Dur

Francis Poulenc (1899–1963)

Konzert für Orgel, Streicher und Pauke in g-Moll, FP93

Benjamin Britten

Serenade Op. 31

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Der 42. Psalm „Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser“

Konzertdauer ca. 105 Minuten (mit Pause)

EINTRITT: 10–27 €

Ermäßigung für Schüler, Studierende und GdB 80+
Vorverkauf ab sofort unter www.pretix.eu/poppenbuettel,
im Kirchenbüro und an der Abendkasse (ab 17 Uhr)

Dieses Konzert wird unterstützt von:



Hamburg | Bezirksamt
Wandsbek

SARA-KATHARINA OCHS



Sara-Katharina Ochs, geb. 2005, studiert seit 2024 Kirchenmusik an der *Hochschule für Musik und Theater Hamburg* in den Klassen von Wolfgang Zerer und Enno Gröhn (Orgel), Timo Rößner (Gesang), sowie Chorleitung bei Annedore Hacker-Jakobi.

Sara-Katharina Ochs ist Mitglied in diversen Chören und Ensembles in und um Hamburg. So singt sie u. a. im *Landesjugendchor Schleswig-Holstein* sowie im *Arp-Schnitger-Ensemble* (St. Jacobi, Hamburg). Die Jugendkantorei Volksdorf, der Kammerchor *Cantico* und die Michaeliskantorei Kaltenkirchen waren feste Bestandteile ihres musikalischen Wegs. Seit 2025 ist sie auch als Solistin tätig. Einen großen Einfluss auf ihre musikalische Ausbildung hatte die Kirchengemeinde Volksdorf, wo Sara-Katharina Ochs bei Kantor Timo Rinke erste Erfahrungen in der kirchenmusikalischen Arbeit sammeln durfte und bis heute mitwirkt. Sie war Teilnehmerin des C-Kurses für Kirchenmusik im Erzbistum Hamburg und leitet die Krippenspielerarbeit in St. Gabriel, Volksdorf. Die Arbeit mit und in Chören liegt ihr besonders am Herzen.

SEBASTIAN HÜBNER



Sebastian Hübner ist Konzertsänger, Gesangspädagoge und Chorleiter. Vor seinem Studium an den Musikhochschulen Stuttgart und Mannheim absolvierte er eine Ausbildung zum Geigenbauer. Seine wichtigsten Lehrer waren Gerd Türk und Albrecht Ostertag.

Als Oratoriensänger und als Bachinterpret ist Sebastian Hübner international gefragt. Der zeitgenössischen Musik widmet er sich vor allem als Mitglied des Ensembles *Schola Heidelberg*, mit dem er regelmäßig auf renommierten Festivals für neue Musik auftritt und zahlreiche CDs eingespielt hat. Auf der Opernbühne war Sebastian Hübner in zeitgenössischen Werken bei der *Münchener Biennale*, den *Berliner Festspielen*, am Nationaltheater Mannheim und an der Oper Frankfurt zu hören.

Eine langjährige Zusammenarbeit im Liedgesang verbindet ihn mit dem Hammerklavierspezialisten Kristian Nyquist, mit dem er zuletzt ein Rezital in Aarau/Schweiz gestaltet hat.

Sebastian Hübner ist Professor für Gesang an der *Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg*. Er leitet den Evangelischen Kirchenchor Handschuhsheim sowie den *Kammerchor Bruchsal*.

CHRISTOPH BORNHEIMER



Christoph Bornheimer, geb. 1988 in Darmstadt, ist seit 2025 Professor für Orgelliteraturspiel und Orgelimprovisation an der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg. Zuvor hatte er Lehraufträge an der *Universität der Künste Berlin*, in Würzburg und Heidelberg inne, war Lektor für Musiktheorie an der *Universität Mozarteum Salzburg* sowie Kirchenmusiker an St. Marien Strausberg und der Christuskirche Heidelberg.

Ersten Orgelunterricht erhielt Bornheimer bei Wolfgang Kleber in seiner Heimatstadt, anschließend studierte er Kirchenmusik, Orgel und Musiktheorie an den Musikhochschulen in Heidelberg, Detmold und Hannover, u. a. bei Martin Sander (Orgel), Gerhard Luchterhandt, Volker Helbing, Martin Messmer, Frank Märkel (Musiktheorie).

Das Konzertexamen Orgel schloss er 2015, wie zuvor das Studium „Künstlerische Ausbildung“, mit Auszeichnung ab.

Als Konzertorganist und Dozent tritt Christoph Bornheimer in Deutschland und im europäischen Ausland in Erscheinung, darüber hinaus entstanden in den letzten Jahren mehrere (CD-)Einspielungen, Veröffentlichungen und Rundfunkbeiträge (*Deutschlandfunk Kultur*, *rbb*, *MDR*).

TOMÁS FIGUEIREDO



Tomás Figueiredo wurde in Portugal geboren und studierte Horn an der *Escola Superior de Música de Lisboa*. 2013 setzte er sein Studium an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bei Ab Koster fort, wo er Master und Konzertexamen erfolgreich abschloss.

2016 wurde Tomás Figueiredo mit dem *Berenberg Kulturpreis* in der Elbphilharmonie ausgezeichnet. Als Solohornist arbeitete er mit verschiedenen Orchestern und Ensembles zusammen, darunter mit der *Mecklenburgischen Staatskapelle Schwerin*, dem *Orquestra Metropolitana de Lisboa*, der Staatsoper Hannover, dem Philharmonischen Orchester Kiel und der Kammerakademie Potsdam.

Seit mehreren Jahren ist Tomás Figueiredo regelmäßig als erster Hornist beim *Ensemble Resonanz* in Hamburg tätig und wirkte dort bereits bei fünf CD-Aufnahmen mit. Darüber hinaus ist er als Interpret auf dem Naturhorn und dem Barockhorn sehr aktiv.

→ Vita Matthias Berges auf S. 52

KANTOREI POPPENBÜTTEL



Die Kantorei Poppenbüttel teilt sich im Erwachsenenbereich mit ihren ca. 140 Mitgliedern in zwei Chöre auf – den *Großen Chor* und den *Kammerchor*. Der stetig wachsende *Jugendchor* ergänzt das Angebot. In den wöchentlichen Chorproben wird ein vielfältiges Repertoire erarbeitet, das in Konzerten und Gottesdiensten zur Aufführung kommt. Gemeinsam werden in der Regel drei große Oratorien-Aufführungen im Jahr zu Gehör gebracht, darunter das Eröffnungskonzert der renommierten *Alsterwanderweg-Konzerte*.

In der Vergangenheit haben LKMD Dieter Schmeel und KMD Michael Kriener die Kantorei Poppenbüttel geleitet. Die Festschrift zum 75-jährigen Bestehen legt ein reich bebildertes Zeugnis der Aktivitäten ab.

Seit Januar 2024 leitet Kantor Matthias Berges die Chöre.

PHILHARMONIE ALSTERTAL

VIOLINE I

Irene Husmann*
Saskia Rohde
Eungson Cho
Valentina Cieslar
Andrea Hönig

VIOLINE 2

Paulina Pospieszny-Reimer,
Mirja Woltersdorf
Helia Pohlmann-Davis
Katharina Kowalski

VIOLA

Lisa Deutscher
Elen Harutyunyan
Folkert Doedens

CELLO

Erika Sehlbach
Konrad von Oldenburg

KONTRABASS

John Eckhardt

PAUKE

Cornelia Monske

FLÖTE

Birte Friesen

OBOE

Heidemarie Meyer

FAGOTT

Ulrich Augstein

HORN

Tomás Figueiredo

* Konzertmeisterin

Francis Poulenc

1899–1963



Als Sohn eines Pharmazeuten und einer Pianistin in Paris geboren, lernte der junge Francis Poulenc den berühmten Pianisten Ricardo Viñes kennen, der sein einziger und von ihm hochverehrter Lehrer war.

» *Je lui dois tout* «
[ich verdanke ihm alles]

Francis Poulenc 1953 über seinen Lehrer Viñes

Eine frühe Komposition einer Rhapsodie machte den 18-jährigen in Paris bekannt. Nach Ende des Ersten Weltkriegs wurde er prominentes Mitglied der von Jean Cocteau inspirierten *Groupe des Six*, zu der sich junge Komponisten, unter ihnen Arthur Honegger, zusammengeslossen hatten, um Uraufführungen eigener Werke zu organisieren. Die Gruppe galt als Signal für den Aufbruch der Musik Frankreichs in eine eigene Moderne, die Front machte gegen romantische Musik,

insbesondere den *Wagnérisme*.

Poulenc hat ein umfangreiches Œuvre an Kammermusiken, Lied- und Orchesterkompositionen geschaffen. Von seiner Hinwendung zum Katholizismus 1935 zeugen die späten geistlichen Chorwerke *Gloria*, *Stabat mater* und schließlich seine Oper *Dialogues des Carmélites*.

» Wenn man eine genaue Vorstellung von meiner seriösen Seite haben will, muss man – neben meinen religiösen Werken – dieses Konzert [für Orgel, Streicher und Pauke] betrachten. «

Francis Poulenc

Francis Poulenc starb am 30. Januar 1963 in Paris an Herzversagen. Sein Grab befindet sich auf dem Friedhof *Père-Lachaise* in Paris.

Friederike-Juliane Cornelfsen

ORGELKONZERT FP 93

Orgelmusik ist im deutschen Kulturraum ein Phänomen, spätestens seit der Barockzeit. Sie ist geprägt vom evangelischen Choral und in polyphonem Stil „predigend“ gearbeitet. Im Mittelpunkt steht Johann Sebastian Bach, doch gibt es auch zahlreiche Nachfahren in der Romantik: Mendelssohn, Schumann, Reger u. v. m.

Im französischen Kulturraum sehen wir eine symphonische, eher homophon gedachte Entwicklung von der Romantik bis zur Moderne – von César Franck (1822–1890) bis zu Olivier Messiaen (1908–1992). Die französische Orgelmusik ist geprägt von katholischer *Mystik* und konzertanter *Virtuosität*.

Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden die großen städtischen Konzertsäle – oft mit integrierten Orgeln. Die deutsche Orgelmusik trägt geistliche, die französische weltliche Züge.

Mystisch und virtuos – so kann man das einsätzig, fantasieartige Orgelkonzert von Francis Poulenc beschreiben. Komponiert für seine Mäzenin Princesse de Polignac, kam es in ihrem Pariser Salon Ende 1938 zur Uraufführung (sie besaß eine Cavaillé-Coll-Organ). Den Solopart übernahm Maurice Duruflé, ebenso ein halbes Jahr später bei der ersten öffentlichen Aufführung unter der Leitung von Nadia Boulanger.



Salle Gaveau in Paris, Ort der ersten öffentlichen Aufführung von Poulencs Orgelkonzert

Das Orchester ist ein klassisches Streichorchester mit Soli und Tutti, die Bläserfarben kommen von den Orgelregistern: Flûte, Dulciane, Voix céleste. Auffallend ist ein dumpf grollender Paukenpart. Aus heutiger Sicht wirkt dies wie eine Vorahnung des nahenden Zweiten Weltkriegs, doch war Francis Poulenc kein Kaffeesatz-Leser: sein Orgelkonzert kennt prophetische Verkündigungen ebenso wie entzückend kindliche Spiellaune.

Mystisch und virtuos – die Struktur des Orgelkonzerts ist einfach: äußerlich portalförmig, im Inneren variationsreich.

Wer sich dem stets fantasierend melodischen Fluss des Werkes überlässt und hinterher feststellt: „ich habe vielleicht nicht alles verstanden, aber es war immer schön“, der hat die Musik verstanden!

M. H.

Benjamin Britten

1913–1976



In Lowestoft, Suffolk, geboren, brachte seine musikbegeisterte Mutter Benjamin Britten schon mit fünf Jahren das Klavierspielen bei, mit acht Jahren versuchte er sich an ersten Liedkompositionen. 1933/34 erreichte der Zwanzigjährige mit der *Sinfonietta* und dem Chorwerk *A Boy was Born* erstmals eine breite Öffentlichkeit, die Presse feierte ihn als *beunruhigend begabten* Komponisten.

Die Begegnung Brittens mit dem Sänger Peter Pears 1937 mündete in eine fast 40-jährige enge künstlerische und persönliche Lebenspartnerschaft. Pears wurde Brittens wichtigste Inspiration für seine Arbeit, es entstanden allein 16 Opern und zahlreiche Liederzyklen – maßgeschneidert für die charakteristische Tenorstimme seines Partners.

Benjamin Britten gilt als einer der größten englischen Komponisten der Neuzeit von internationaler Bedeutung. Sein bedeutendes Œuvre um-

fasst neben den genannten Opern umfangreiche Chor-, Orchester- und Kammermusik. Das bekannteste und meistgespielte Werk Brittens ist das *War Requiem*, eine Auftragskomposition zur Einweihung der wieder aufgebauten Kathedrale von Coventry 1962, die 1940 durch die deutsche Luftwaffe zerstört worden war.

An ihrem Wohnort Aldeburgh gründeten Britten und Pears 1948 das *Aldeburgh Festival*. Ursprünglich gedacht als Bühne für Brittens Werke, entwickelte es sich bald zu einer umfassenden Kulturveranstaltung mit Konzerten, Lesungen und Ausstellungen aller Art.

Die Ehrungen Brittens waren vielfältig: Neben mehreren Ehrendoktorwürden wurde er als erster Musiker überhaupt in den Adelsstand erhoben und Mitglied des britischen House of Lords.

Friederike-Juliane Cornelfßen

SERENADE OP. 31

Gesangszyklen mit Orchesterbegleitung sind in der Musikkultur neu und selten. Hector Berlioz (*Les Nuits d'été*) und Gustav Mahler (*Lieder eines fahrenden Gesellen*, *Kindertotenlieder*) gelten als Begründer des Orchesterliedes. Es ist keine Opernaria: dort machen Bühne und Kostüm aus einem Sänger, einer Sängerin eine Figur, hier ereignet sich eine intime Begegnung zwischen Sprache und Musik im abstrakten Raum eines Konzerts.

Benjamin Britten hatte 1939 einen Zyklus *Les Illuminations* nach Gedichten des Franzosen Arthur Rimbaud geschrieben. Kritiker warfen ihm einen zu europäischen Stil vor – patriotische Selbstvergewisserung war zu Beginn des Zweiten Weltkriegs erwünscht. Für seinen Zyklus *Serenade* wählte er 1943 englische Gedichte aus: einen anonymen Grabgesang aus dem 15. Jahrhundert und Verse von erlesenen Dichtern des Barocks und der Romantik, darunter Alfred Tennyson, dessen vollständiger Name *Baron Tennyson of Aldworth and Farringford* selbst schon ein Gedicht ist.

Das Werk ist untrennbar mit dem zuvor erwähnten Tenor Peter Pears verbunden. Der bekannte Opernsänger und Lebensgefährte des Komponisten ist Widmungsträger und war Interpret der Uraufführung.

Das Orchester der *Serenade* ist ein Streichorchester, teilweise solistisch aufgefächert; als obligates Soloinstrument wird ein Horn poetisch und exaltiert eingesetzt. Dieses eröffnet und schließt den Zyklus mit einem stimmungsvollen Prolog bzw. Epilog.

Die Komposition ist so angelegt, dass alle sechs Gesänge pausenlos aufeinander folgen können; während des letzten Liedes *Sonnet* (Keats) pausiert der Hornist und begibt sich *offstage*, um den Epilog „aus dem Jenseits“ erklingen zu lassen.

Prolog und Epilog sind identisch, der Hornist benutzt dabei die Naturtöne des Instruments: es klingt dann „verstimmt“ wie ein Waldhorn. Die Wirkung dieses nostalgischen Kunstgriffs ist faszinierend und verwirrend: das Natürliche wirkt befremdlich, das Unvollkommene vollendet. Im Übergang vom Schlaf zum Traum – Thema aller Gedichte der *Serenade* – wird Unmögliches möglich...

M. H.

Felix Mendelssohn Bartholdy

1809–1847



Fanny und Felix Mendelssohn, 1805 und 1809 in der Großen Michaelisstraße zu Hamburg geboren, zogen 1811 mit ihren Eltern nach Berlin. Ihr Großvater väterlicherseits war der bedeutende Philosoph Moses Mendelssohn. Sein Sohn Abraham, Vater von Felix und Fanny, hing einer profanen Humanitätsidee an, die er nur im Christentum verwirklicht sah. Daher ließ er 1816 alle Kinder evangelisch-reformiert taufen, was nicht ohne Einfluss auf das geistliche Werk von Felix blieb. Die hohe Bedeutung der Psalmen im calvinistisch geprägten Gottesdienst veranlasste den gläubigen Felix zu 14 Psalmvertonungen.

Beide Kinder erhielten seit ihrer frühen Jugend Klavierunterricht bei zum Teil sehr bedeutenden Musikern, so auch bei Carl Friedrich Zelter, dem Direktor der *Sing-Akademie* zu Berlin. Diese Zusammenarbeit führte 1829 – 100 Jahre nach der letz-

ten von zwei Aufführungen Bachs in Leipzig – zu der legendären Wiederaufführung der *Matthäus-Passion* von J. S. Bach unter Mendelssohns Dirigat und machte nicht nur den 20-Jährigen damit in der Musikwelt schlagartig bekannt, sondern führte zur Renaissance der sakralen Werke Bachs.

Wir können nur staunen über die außergewöhnliche Schnelligkeit, mit der Felix 1820, also im Alter von 11 Jahren, zu komponieren begann. Allein in jenem Jahr schrieb er fast 60 Werke, sein umfangreiches Œuvre umfasste bis zu seinem frühen Tod 1847 etwa 750 Kompositionen.

Bis zu seiner Berufung als Leiter des Gewandhauses in Leipzig unternahm Mendelssohn viele Reisen innerhalb Europas, denn er war ein prominenter Pianist, Dirigent und Komponist. Besonders eng wurden seine Kontakte nach England, dort brachte er sogar einige seiner großen

Werke, wie z. B. das Oratorium *Elias*, zur Uraufführung.

1835 erreichte er eine der bedeutendsten Anstellungen in der deutschen Musikwelt seiner Zeit, die dauerhafte Leitung der Gewandhauskonzerte in Leipzig. Die hohe Begabung des Dirigierens, seine umfassende Bildung und sein Ruf als Komponist machten Felix Mendelssohn Bartholdy zum Mittelpunkt des Musiklebens in Leipzig und die Stadt selbst zu einem musikalischen Zentrum von weltweiter Bedeutung.

Mit dem *Conservatorium der Musik* gründete der Gewandhauskapellmeister 1843 die erste deutsche Musikakademie, sie entwickelte sich schnell zu einer der renommiertes-

ten Institutionen ihrer Art in Europa. Ihm zu Ehren heißt das Institut seit 1972 *Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig*.

Zu den 5 großen Psalmvertonungen für Soli, Chor und Orchester gehört auch der *Psalm 42 Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser* – entstanden 1837 auf Mendelssohns Hochzeitsreise mit seiner Frau Cécile.

Wie der Komponist und Freund Ferdinand Hiller anmerkte, steht in diesem Werk das „unbedingte Vertrauen in Gott, die Unterwerfung unter seinen Willen in bewundernswertem Einklang mit dem Glücksgefühl“, das Mendelssohn damals zur Zeit der Komposition beseelte.

Der Psalm 42 „[ist] mein bestes geistliches Stück“

Felix Mendelssohn Bartholdy in einem Brief

Nach dem frühen Tod seiner geliebten Schwester Fanny Hensel im Mai 1847 zog sich Mendelssohn aus dem öffentlichen Leben vollkommen zurück und starb, nach mehreren Schlaganfällen, am 4. November des selben Jahres. Beider Grabstätte auf dem Dreifaltigkeitsfriedhof in Berlin-Kreuzberg wurde fünf Jahre nach seinem Tod zum Ehrengrab des Landes Berlin.

Friederike-Juliane Cornelfßen



Haupteingang der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig

Benjamin Britten: *Jubilate Deo*

O be joyful in the Lord, all ye lands:
serve the Lord with gladness, and come
before his presence with a song.

Be ye sure that the Lord he is God:
it is he that hath made us, and not we
ourselves; we are his children and the
sheep of his pasture.

O go your way into his gates with thanks-
giving, and into his courts with praise;
be thankful unto him and speak good of
his Name. For the Lord is gracious, his
mercy is everlasting, and his truth endureth
from generation to generation.

Glory be to the Father and to the Son
and to the Holy Ghost;
as it was and ever shall be:
world without end. Amen.

Psalm 100 (Book of Common Prayer)

Jauchzet dem Herrn, alle Welt!

Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt
vor sein Angesicht mit Frohlocken.

Erkennt, dass der Herr Gott ist!

Er hat uns gemacht und nicht wir selbst;
wir sind sein Volk und die Schafe seiner
Weide.

Gehet zu seinen Toren ein mit Danken,
zu seinen Vorhöfen mit Loben;
danket ihm und lobet seinen Namen.

Denn der Herr ist gütig, seine Gnade
währet ewig und seine Wahrheit von
Geschlecht zu Geschlecht.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und
dem Heiligen Geist;

wie es war und immer sein wird:
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Francis Poulenc: Orgelkonzert, danach 15 Minuten Pause

Benjamin Britten: *Serenade*

PROLOGUE

PASTORAL

The day's grown old; the fainting Sun
Has but a little way to run,
And yet his steeds, with all his skill,
Scarce lug the chariot down the hill.
The shadows now so long do grow,
That brambles like tall cedars show;
Molehills seem mountains, and the ant
Appears a monstrous elephant.

Der Tag wird alt; die Sonne sinkt
Nur kurz ist ihres Wagens Bahn,
Die Rosse ziehn, im Zügel fest
Heimzu den Wagen hügelab
Die Schatten dunkeln nun so groß,
Der Dornbusch gleicht dem Zederbaum,
Maulwurfs Haus dem Berg,
Und der Käfer wandelt sich zum Fabeltier,

A very little, little flock
 Shades thrice the ground that it would
 stock;
 Whilst the small stripling following them
 Appears a mighty Polypheme.
 And now on benches all are sat,
 In the cool air to sit and chat,
 Till Phoebus, dipping in the West,
 Shall lead the world the way to rest.

Charles Cotton (1630–1687)

Der kleinen Herde Winzigkeit
 Verdreifacht sich im Schattenspiel,
 Der schlanke Hirte folgt der Schar
 Gewaltig wie ein Polyphem.
 Und abends auf des Dorfes Platz
 Freut man am Kühle sich und Schwatz
 Verhallend schweigt des Tages Hast
 Mit Phoebus fährt zu Ruh und Rast!

NOCTURNE

The splendour falls on castle walls
 And snowy summits old in story:
 The long night shakes across the lakes,
 And the wild cataract leaps in glory:
 Blow, bugle, blow, set the wild echoes fly-
 ing, Bugle, blow; answer, echoes, answer,
 dying, dying, dying.

O hark, O hear how thin and clear,
 And thinner, clearer, farther going!
 O sweet and far from cliff and scar
 The horns of Elfland faintly blowing!
 Blow, let us hear the purple glens reply-
 ing: Bugle, blow; answer, echoes, answer,
 dying, dying, dying.

O love, they die in yon rich sky,
 They faint on hill or field or river:
 Our echoes roll from soul to soul
 And grow for ever and for ever.
 Blow, bugle, blow, set the wild echoes fly-
 ing, And answer, echoes, answer,
 dying, dying, dying.

Alfred Lord Tennyson (1809–1892)

Der Abend glänzt im Schloss Stein
 Und rötet schneebedeckte Berge,
 Ein Abglanz schimmert überm See,
 Der wilde Wasserfall stürmt vom Felsen
 Horn,
 schalle hell, wecke das wilde Echo, Schalle,
 Horn, klinge wieder, Echo.

Nun horch und hör, wie zart und klar,
 Und zarter, klarer noch von ferne,
 Wie süß und bang vom Klippenhang,
 Das Horn aus Elfland klingt nur leise,
 Horn, wecke uns des Purpurtales Stimme,
 Schalle, Horn, Klinge wieder, Echo.

Mein Lieb, es stirbt am Firmament,
 Es stirbt an Hügels Hang am Ufer
 Des Echos Ruf von Dir zu mir,
 Erklings für ewig und für immer.
 Horn, schalle hell, wecke das wilde Echo,
 Und klinge wieder, Echo.

ELEGY

O Rose, thou art sick!
 The invisible worm
 That flies in the night,
 In the howling storm,
 Has found out thy bed
 Of crimson joy:
 And his dark secret love
 Does thy life destroy.

William Blake (1757–1827)

O Rose, du siechst,
 Der heimliche Wurm
 Im Schutze der Nacht
 im Geheul des Sturms,
 Er fand deines Bettes Purpurpracht,

Und seine dunkle, geheime Liebe
 zerstört Dein Leben.

DIRGE

This ae nighte, this ae nighte,
 Every nighte and alle,
 Fire and fleete and candle-lighte,
 And Christe receive thy saule.

When thou from hence away art past,
 Every nighte and alle,
 To Whinnymuir thou com'st at last;
 And Christe receive thy saule.

If ever thou gav'st hos'n and shoon,
 Every nighte and alle,
 Sit thee down and put them on;
 And Christe receive thy saule.

If hos'n and shoon thou ne'er gav'st nane,
 Every nighte and alle,
 The winnies shall prick thee to the bare bane;
 And Christe receive thy saule.

From Whinnymuir when thou may'st pass,
 Every nighte and alle,
 To Brig o' Dread thou com'st at last;
 And Christe receive thy saule.

Nacht um Nacht, Nacht um Nacht,
 In alle Ewigkeit,
 Feuer, Flut und Kerzenschein
 Und Christ erbarm sich dein!

Wenn du von hier Abschied nimmst,
 In alle Ewigkeit,
 Zum Friedhof führt der letzte Weg,
 Und Christ erbarm sich dein!

Die Gaben, die du einstens gabst
 In alle Ewigkeit,
 Zierde dir und Ehrenkleid,
 Und Christ erbarm sich dein!

Wer niemals gab von seiner Hab,
 In alle Ewigkeit,
 Distel und Dorn durchdring sein Gebein,
 Und Christ erbarm sich dein!

Vom Friedhof, wem der Ruf ertönt,
 In alle Ewigkeit,
 Zur Schlucht der Furcht kommst du danach
 Und Christ erbarm sich dein!

From Brig o' Dread when thou may'st
pass, Every nighte and alle,
To Purgatory fire thou com'st at last;
And Christe receive thy saule.

If ever thou gav'st meat or drink,
Every nighte and alle,
The fire shall never make thee shrink;
And Christe receive thy saule.

If meat or drink thou ne'er gav'st nane,
Every nighte and alle,
The fire will burn thee to the bare bane;
And Christe receive thy saule.

This ae nighte, this ae nighte,
Every nighte and alle,
Fire and fleete and candle-lighte,
And Christe receive thy saule.

Lyke-Wake Dirge (15. Jh.)

Vom Ort der Angst, wenn Er dich ruft,
In alle Ewigkeit,
Ins Fegefeuer mündet dann dein Weg,
Und Christ erbarm sich dein!

Wer aber gab von Speis' und Trank,
In alle Ewigkeit,
Des Feuers Flamme brennt ihn nicht,
Und Christ erbarm sich dein!

Wer Speis' und Trank niemals geteilt,
In alle Ewigkeit,
Das Feuer durchdringt ihm Fleisch und Bein
Und Christ erbarm sich sein!

Nacht um Nacht, Nacht um Nacht,
In alle Ewigkeit
Feuer, Flut und Kerzenschein:
Und Christ erbarm sich dein!

HYMN

Queen and huntress, chaste and fair,
Now the sun is laid to sleep,
Seated in thy silver chair,
State in wonted manner keep:
Hesperus entreats thy light,
Goddess excellently bright.

Earth, let not thy envious shade
Dare itself to interpose;
Cynthia's shining orb was made
Heav'n to clear when day did close:
Bless us then with wish'd sight,
Goddess excellently bright.

Königliche Jägerin,
Sank in Schlummer Helios
Steigst du auf den Silberthron,
Hof zu halten eh und je,
Hesperus erfleht dein Licht,
Göttin, Göttin, o versage dich ihm nicht!

Erdenschatten soll sich nicht
Stellen vor dein Angesicht,
Cynthias Leuchte ward gesetzt
An den Himmel nach dem Tag,
Segne uns mit deinem Licht,
Göttin, Göttin, o versage dich uns nicht!

Lay thy bow of pearl apart,
 And thy crystal shining quiver;
 Give unto the flying hart
 Space to breathe, how short so-ever:
 Thou that mak'st a day of night,
 Goddess excellently bright.

Ben Jonson (1572–1637)

Leg den Perlenbogen ab,
 Und den Köcher aus Kristall,
 Gönne Atemholens Lust flüchtgem Hirsch,
 So kurz sie sei,
 Du verwandelst Nacht in Tag,
 Göttin, o versage dich uns nicht!

SONNET

O soft embalmer of the still midnight!
 Shutting with careful fingers and benign
 Our gloom-pleas'd eyes, embower'd from
 the light,
 Enshaded in forgetfulness divine;
 O soothest Sleep! if so it please thee, close
 In midst of this thine hymn my willing eyes,
 Or wait the „Amen“ ere thy poppy throws
 Around my bed its lulling charities.
 Then save me, or the passèd day will shine
 Upon my pillow, breeding many woes,–
 Save me from curious Conscience, that
 still lords
 Its strength for darkness, burrowing like
 a mole;
 Turn the key deftly in the oilèd wards,
 And seal the hushèd Casket of my Soul.

John Keats (1795–1821)

Du Wächter an dem Tor zur Mitternacht,
 Ach, schließe gnädig meines Auges Lid
 Das Dunkel sucht, der Tag hat müd ge-
 macht,
 Nun spende mir vergessens Gnadenlohn,
 Du süßer Schlaf! Und wenn du magst
 Über dem Gebet schließ meines Auges Lid
 Oder beim „Amen“, eh des Mohnkorns
 Saat sprosst um mein Bett und lullt mich
 gnädig ein,
 Schütz mich, dass der vergang'ne Tag
 im Schlaf mir keine Sorgen mach'
 Schütz' mich vor Gewissensqualen
 Die wie der Maulwurf nächtens bohren
 Mit festen Händen schließe schnell das
 Schloss,
 Versiegel meines Herzens stillen Schrein.

EPILOGUE (OFFSTAGE)

Felix Mendelssohn Bartholdy: Der 42. Psalm

1. CHOR

Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir.

2. ARIE (SOPRAN)

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gotte.

Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue?



Manuskriptseite der Sopran-Stimme „Meine Seele dürstet nach Gott“

3. REZITATIV (SOPRAN)

Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht,

weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?

Wenn ich dess' inne werde, so schütte ich mein Herz aus bei mir selbst!

4. ARIE (SOPRAN UND CHOR)

Denn ich wollte gern hingehen mit dem Haufen und mit ihnen wallen zum Hause Gottes, mit Frohlocken und Danken unter dem Haufen die da feiern.

5. CHOR

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott!

Denn ich werde ihm noch danken, dass er mir hilft mit seinem Angesicht.

6. REZITATIV (SOPRAN)

Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir, darum gedenke ich an dich!
Deine Fluten rauschen daher, dass hier eine Tiefe und dort eine Tiefe brausen:
Alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich.
Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir!

7. QUINTETT (SOPRAN UND MÄNNERCHOR)

Tenor 1: Uwe Görsch, Tenor 2: Sebastian Hübner

Bass 1: Berthold Schmidt-Runte, Bass 2: N. N.

Der Herr hat des Tages verheißen seine Güte,
und des Nachts singe ich zu ihm und bete zu dem Gotte meines Lebens.
Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir, warum hast du meiner vergessen?
Warum muss ich so traurig geh'n, wenn mein Feind mich drängt?

8. CHOR

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott! Denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.
Preis sei dem Herrn, dem Gott Israels, von nun an bis in Ewigkeit!

*Würdevoll
Abschied
nehmen*



BESTATTUNGEN
Eggers

POPPENBÜTTEL GmbH

OHLENDIECK 10
22399 HAMBURG
TELEFON 040 6022381

Wir wünschen großartigen Hörgenuss !

Wie, auch schon 80?

So titelte eine überregionale Wochenzeitung im Frühjahr aus Anlass ihres Jubiläums. Diese Frage könnte man auch auf die Kantorei Poppenbüttel münzen. Denn es ist tatsächlich 80 Jahre her, seit **1946** der Kantor **Karl Hoffmann** eine kleine Gruppe begeisterter Sängerinnen und Sänger um sich scharte und mit wöchentlichen Proben begann, zunächst im Gemeindehaus am Markt. So kurz nach dem Krieg, die Stadt lag noch in Trümmern, war dies eine der ersten Gründungen eines Chores in Hamburg. Die 80-jährige Geschichte der Kantorei zu erzählen, würde Seiten füllen. Deshalb soll hier versucht werden, die wichtigsten Stationen aufzuführen.

1961: Kantor **Dieter Schmeel** übernimmt den Chor und gründet daraus die Kantorei.

1963: zum ersten Mal wird Bachs *Johannes-Passion* aufgeführt, 1963 ist auch das Gründungsjahr der **Alsterwanderweg-Konzerte**.

1966: erste Kantorei-Reise nach Frankreich. Es entwickelt sich eine intensive Freundschaft zum *Ensemble Vocal d'Avignon*.

1967: Aufführung der *h-Moll-Messe*, gefolgt vom *Brahms-Requiem* im Herbst **1968** und *Elias* **1970**.

Die Chorgemeinschaft war dem Kantor ein wichtiges Anliegen. So konnte die Kantorei auch fröhlich feiern, den Weihnachtsmarkt maßgeblich gestalten, Rallyes veranstalten, und auf Reisen gehen. In besonders lebhafter Erinnerung ist die Reise **1987** nach Brasilien.

1988: Dieter Schmeel geht in den wohlverdienten Ruhestand, die Kantorei singt ihm das letzte Mal ein Ständchen zu seinem Geburtstag am 31. Dezember.

1989: Als Nachfolger tritt am 1. Januar **Michael Kriener** sein Amt als Kantor am Markt an. Er führt die Kantorei in Schmeels Sinne »Soli Deo Gloria« weiter, setzt gleichwohl neue Akzente.



Dieter Schmeel und Michael Kriener, 1996



Michael Krieners Kanon zur Jahreslosung 2010 auf dem Aquarell von Kristine Schulz



Die Kantorei unter Leitung von Michael Kriener in der Kirche Sant'Ignazio, Rom 2008

In der ersten, neu etablierten, **Chorwerkstatt** am 23.4.1989 wird die Bach-Kantate *Wer nur den lieben Gott lässt walten* im Gottesdienst aufgeführt.

In den Folgejahren kristallisiert sich ein Rhythmus der Chortätigkeiten heraus: Drei große Konzerte mit Orchester; zu Ostern, im AWK und zu Weihnachten. Begleitet vom *Quempas*, Singen im Gottesdienst, A-cappella-Konzerten.

1990: Der Chor reist kurz nach der Wende zu einem Konzert nach Neukloster (Mecklenburg), den *Messias* im Gepäck. Alle, die mitgesungen haben, erinnern sich, wie sich eine ergriffene Stille in der alten Kirche ausbreitet, sobald der Solist „Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht“ singt.

2000: Gründung der **Jungen Kantorei** als Brücke zwischen Jugendchor und Kantorei. Der traditionelle **Kanon zur Jahreslosung** wird nicht mehr nur gesungen, sondern auch als Gemälde von der Chorsängerin Kristine Schulz gestaltet.

2006: Die Kantorei wird 60 und die neue Rohlf-Orgel eingeweiht.

2008: Reise nach Rom, der Chor singt u. a. zur Messe im Petersdom.

2012: Vorbereitungen auf das 50-jährige Bestehen der Alsterwanderweg-Konzerte, die Kantorei schreibt einen **Kompositionswettbewerb** aus. Es werden 36 Werke eingereicht.



Siegerurkunde für Franz Surges beim
Kompositionswettbewerb der Kantorei 2012

2013: Uraufführung der Preisträgerkomposition *Friedens-Bitte* von Franz Surges im Festkonzert am 16.9. Ein Sonderpreis geht an Peter Heeren für seine Komposition *Der 146. Psalm. Vom wahren Vertrauen auf Gott*.

In den Jahren **2015** und **2016** übernehmen Samuel Raphaelis und Friederike Schorling als Assistenten einige Aufgaben der Chorleitung.

2019: Michael Kriener erkrankt plötzlich schwer. Peter Heeren springt ein und leitet Aufführungen der *f-Moll-Messe* von Bruckner in Poppenbüttel und in Marne.

2020/2021: Die Corona-Pandemie macht normales Chorsingen unmöglich. Michael Kriener versorgt den Chor mit **Online-Proben** zum *Messias*, später mit Proben in ganz kleinen Gruppen und mit viel Abstand. Als Ersatz für die herkömmlichen AWKs wird eine Konzertreihe **Orgelmusik am Alsterwanderweg** ins Leben gerufen.

2023: Der Chor beschließt, sich ab sofort mit dem Tool **Konzertmeister** zu organisieren. Bachs *Johannes-Passion* und Brahms' *Requiem* werden zu eindrucksvollen Erlebnissen.

Zum Ende des Jahres geht Michael Kriener in den wohlverdienten Ruhestand. Er blickt zurück auf eine lange Zeit voll herrlicher Musik, Konzertreisen und Wettbewerbserfolgen mit seinen Chören, die Anschaffung einer neuen Orgel und nicht zuletzt auf eine gelungene Chor-Gemeinschaft.



Michael Kriener und Matthias Berges, 2023

2024: Matthias Berges übernimmt die Leitung der Kantorei. In seinem ersten großen Konzert am Sonntag nach Ostern bringt die Kantorei Bachs *Oster-Oratorium* und das *Magnificat* von Carl Philipp Emanuel Bach zu Gehör. Er führt die Tradition der Alsterwanderweg-Konzerte mit Haydns *Schöpfung* fort. Als Neu-erung gibt es vor den Sommerferien eine **Sommerserenade**, ein Gemein-schaftskonzert fast aller Musikgrup-pen der Gemeinde.

2025: Bachs *Matthäus-Passion* wird das erste Konzert mit **Online-Kar-tenverkauf**, es folgen Mendelssohns *Lobgesang* und Bachs *Weihnachts-Oratorium Kantaten I–IV*. Außerdem gibt es eine Chorwerkstatt mit *A little Jazz Mass* von Bob Chilcott. Der Ju-gendchor, der sich inzwischen zu beachtlicher Größe gemausert hat, tritt beim Festival *EUROTREFF* in Wolfenbüttel auf.

Mit dem Jahr **2026** sind wir in der Gegenwart angekommen. Die *Junge Kantorei* nennt sich ab sofort **Kam-merchor**, die Chorwerkstatt spezia-lisiert sich einmal auf reinen Män-nerchor, am Sonntag nach Ostern singt die Kantorei Rossinis *Petite Messe solennelle*, und als Krönung des ersten Halbjahres fährt die Kantorei auf Konzertreise nach Heidelberg.



Jugendchor der Kantorei unter Leitung von Matthias Berges, Marktkirche 2026

Die Festschrift „75 Jahre Kantorei Poppenbüttel“,
Hamburg 2021, ist abrufbar unter
www.kirche-poppenbuettel.de/kantorei

Mechthild Doedens

Neuer Schwung für die Kantorei

Seit unser Kantor Matthias Berges sein Amt am 1. Januar 2024 angetreten hat, haben wir ihn in seiner Vielseitigkeit kennen und schätzen gelernt. Um noch mehr über ihn und das Wie und Warum seiner Tätigkeit zu erfahren, haben wir von der Kantorei nachgefragt.

KANTOREI (K) Lieber Matthias, bevor du zu uns nach Poppenbüttel kamst, kannte niemand von uns die Stadt Espelkamp, in der du aufgewachsen bist. Was zeichnet sie aus?

MATTHIAS BERGES (MB) Espelkamp ist eine wunderbare Mittelstadt im südlichen Nord-Ostwestfalen und ideal zum Aufwachsen. Große Kultur ist zwar weit entfernt – ich war nie in der Oper, bevor ich in Heidelberg studierte –, aber wir hatten vor Ort alles, was man als Jugendlicher braucht: Sportvereine, Schulen und eine lebendige Kirchengemeinde, alles zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar. Geprägt wird die Stadt zudem von zwei weltweit operierenden Firmen, die als großzügige Sponsoren für die Vereine, die Kirche und die Kirchenmusik auftreten.

K Zum Studieren bist du nach Heidelberg gegangen. Was waren dort prägende Erfahrungen oder besonders wichtige Studieninhalte?

MB Ich habe an der Hochschule eine sehr familiäre Atmosphäre vorgefunden, mit tollen Lehrkräften und Mitstudierenden. Ein Markenzeichen war der enorme

Praxisbezug; wir haben kaum ein Fach gelernt, das man hätte streichen können. Gemeinsam mit den Theologiestudierenden gestalteten wir wöchentlich Gottesdienste, die unter Professorenaufsicht ausgewertet wurden. Die gesamte Bandbreite von Kinderchor- bis Posaunenchorleitung war sehr auf die kirchenmusikalische Praxis ausgelegt. Das habe ich sehr genossen. Zudem habe ich schon während des Studiums Chöre geleitet oder vertreten – teils für ein Sabbatjahr oder als zweijährige Vertretung. Das kam mir in Hamburg zugute, weil ich den Start mit einem Chor schon x-mal erprobt hatte. Jetzt genieße ich es, endlich eine Arbeit nachhaltig weiterzuführen und nicht gleich wieder abzugeben.

K Und nach dem Studium ging es dann nach Hamburg.

MB Ich habe Hamburg sofort geliebt. Als Westfale bin ich von der norddeutschen Mentalität vielleicht auch gar nicht so weit entfernt.

K Vor deinem Amtsantritt hast du dir sicher viele Gedanken gemacht. Wie hast du den Einstieg in Hamburg erlebt und was ist aus

deinen Plänen geworden?

MB Mein Einstieg war ideal, weil meine befristete Stelle in Heidelberg ein knappes halbes Jahr vorher endete. So hatte ich viel Zeit, mich einzuarbeiten und Monate vor Stellenantritt umzuziehen. Ich konnte in Ruhe Gespräche führen, Konzerte vorbereiten und mich in die Strukturen hineindenken. Als ich im Januar anfang, stand der Jahresplan bereits. Da ich vorher schon zweimal bei Michael Kriener Orgel spielen durfte, kannte ich die Kirche und den Chor ein bisschen. Das erste halbe Jahr war wie geschenkt. Der übliche administrative Stress kam erst viel später.

K Das klingt sehr geradlinig. War die Kirchenmusik schon in deiner Jugend so wichtig, oder gab es andere Einflüsse?

MB Ich komme eigentlich von der Big Band. Ich hatte zwar klassischen Klavierunterricht und war nicht unbegabt, aber nie so fleißig, dass es auf ein Musikstudium hinauszu- laufen schien. Meine Leidenschaft galt dem gemeinsamen Musizieren. Ab der fünften Klasse war ich in der Schulbigband aktiv; dort habe ich Improvisation und Begleitung gelernt. Erst mit 15 Jahren, nach der Konfirmation, übernahm die Kirchenmusik die größere Rolle.

K Den Jazz hört man ja heute noch gelegentlich in den Proben, was uns viel Spaß macht. Wir erleben dich als Programm-



Die Solisten Jakob Kleinschrot, Adeline Arendt, Anna Bottlinger und Kantor Matthias Berges bei Mendelssohns Lobgesang (AWK 2025)

planer, Dirigenten, Organisator und Menschenfreund. Zum Thema Programmgestaltung: Nach welchen Kriterien wählst du die Stücke aus? Ist das Intuition?

MB Intuition steht immer an erster Stelle. Ich habe zwar lange Listen mit Werken, die ich unbedingt einmal machen möchte. Die konkrete Auswahl passiert bei mir aber nicht durch Detailforschung, sondern oft zwischendurch – unter der Dusche oder auf dem Fahrrad. Erst im zweiten Schritt folgt die Machbarkeit: Ich wäge Schwierigkeitsgrade, Besetzungsgrößen und Finanzen ab. Letztes Jahr hatten wir viele große Werke, dieses Jahr setzen wir auf kleinere Besetzungen in mehreren Konzerten, damit es finanziell aufgeht. Wenn die Intuition stimmt, fügt sich die Planung danach meist von selbst.

K Du hast schon in deinem ersten Jahr die Alsterwanderweg-Konzertreihe fortgeführt und das früher etwas starre Konzept – Kantorei im

Eröffnungskonzert, danach Kammerchöre – spürbar aufgelockert.

MB Das habe ich mir einfach erlaubt. Ich zehre im Moment von vielen Studienbekanntschaften und Ensembles, die mich begeistern und die ich nun einladen kann. Eine Konzertreihe ist besonders reizvoll, wenn sie unterschiedlichste Besetzungen bietet. Ich versuche, das Konzept behutsam weiterzuentwickeln, ohne es komplett umzuschmeißen. Der Zuspruch des Publikums wird zeigen, ob es aufgeht.

K Die finanzielle Seite der Kirchenmusik ist in vielen Gemeinden bedroht. Welche Bausteine sichern die Zukunft der Musik in Poppenbüttel?

MB Unsere Gemeinde macht sich stark für die Kirchenmusik, das beweisen allein schon unsere zwei hauptamtlichen Stellen, aber wir sind auf Drittmittel angewiesen. Was Poppenbüttel und die Kantorei auszeichnet, ist das enorme private finanzielle Engagement vieler Einzelner. In meiner Heimatstadt Espelkamp war das anders: Da gab es weniger privates Spendenvolumen, dafür sprangen bei Bedarf schnell Sponsoren ein. Brauchte man eine neue Tonanlage, hieß es bald: „Wir übernehmen alle Kosten und dann für das Beste am Markt.“ In Hamburg gibt es mehr Konkurrenz, gerade durch die prominenten Innenstadtorte, in die viele Förderungen fließen. Daher halte ich den

breiten privaten Einsatz hier bei uns für nachhaltig und zukunfts-trächtig. Ohne ihn ginge es nicht.

K Welche Bedeutung hat die Kirchenmusik in der Region, um auch kirchenferne Menschen anzusprechen?

MB Das gelingt uns nicht nur über die Alsterwanderweg-Konzerte, in denen viele Zuhörer, die sonst nie Gottesdienste besuchen, biblischen Texten begegnen. Unsere Chöre sind offen für die ganze Gesellschaft. Wir erfüllen im Alstertal eine wichtige kulturelle Funktion und besetzen eine Nische: Ein großer Chor ohne Altersgrenze spiegelt genau die Demografie Poppenbüt-tels wider. Zu uns kommen tolle Sängerinnen und Sänger aus anderen Chören, die wegen Altersgrenzen aufhören mussten, bei uns aber weiterhin große Oratorien singen können. Unser Jugendchor ist zudem einer der größten der wenigen verbliebenen kirchlichen Jugendchöre in Hamburg. Er nimmt ganz klar auch einen Verkündigungsauftrag der Gemeinde wahr.

K Musik spricht eben viele Menschen an, die man im klassischen kirchlichen Kontext kaum noch sieht.

MB Ja, unbedingt.

K Früher konnten wir Plakate hamburgweit in den S-Bahnen aushängen, das ist heute leider sehr teuer geworden.

MB Es ist mein klares Ziel, die



Die Kantorei konzertiert in der
Heiliggeistkirche Heidelberg, Mai 2026

Alsterwanderweg- und auch unsere Gastkonzerte bekannter zu machen. Teilweise muss das über andere Wege als früher geschehen. Wer in Poppenbüttel ins Konzert geht – ob Kantorei oder Gastensemble –, soll wissen: Das wird ein echtes Erlebnis.

K Noch eine methodische Frage: Wenn neue Noten ausgeteilt werden, was ist dir bei der ersten Begegnung mit einem Stück wichtig?

MB Mir ist wichtig, von der ersten Sekunde an Musik zu machen. Da niemand ein Stück sofort perfekt vom Blatt singen kann, reduziere ich es anfangs auf einen bestimmten Aspekt: einen Rhythmus, einen Klangeffekt oder den Inhalt. Der Notentext wird dann eher beiläufig und spielerisch erarbeitet. Wir nehmen Abstand vom rein technischen Pauken, um die Freude in der Probe zu erhalten und das Stück tiefer sacken zu lassen. Proben dürfen nicht nur Arbeit sein; man muss zu jeder Zeit musizieren.

K So hast du uns ja auch das *Jubilate Deo* von Benjamin Britten schmackhaft gemacht, das wir inzwischen sehr gerne singen.

MB Es hilft, wenn man früh versteht, worauf das Ganze musikalisch hinausläuft. Das Technische erarbeitet sich dann leichter. Bei 140 Sängerinnen und Sängern haben wir eine enorme Bandbreite an Erfahrungsschätzen, da darf man Schwächere nicht abhängen, aber auch keinesfalls Stärkere unterfordern. Ich freue mich, dass wir alle auf diesem Weg mitnehmen können.

K Die von dir organisierte Konzertreise nach Heidelberg ist uns allen nachhaltig in Erinnerung geblieben. Jedes Mal, wenn du Mendelssohns *Wie der Hirsch schreit* auf dem Klavier anspielt, fühlen wir uns in die Heiliggeistkirche zurückversetzt.

MB Für die Kantorei war das eine tolle Erfahrung, in einer ganz anderen Akustik zu singen, die Vor- und Nachteile zu spüren und diese Impulse nun in der Heimat zu nutzen.

K Im Winter fahren wir ja gemeinsam nach Espelkamp und singen dort mit dem örtlichen Chor. Matthias, vielen Dank für das Gespräch!

MB Vielen Dank euch, es war mir ein Vergnügen.

*Das Interview führten für die Kantorei
Friedrich Normann und
Mechthild und Folkert Doedens.*



2. Alsterwanderweg-Konzert

Duo Liedeslust

Sonntag, 13. September 2026 • 18 Uhr

Carmen Buchert, Sopran
Miriam Kang, Klavier
Pastor Peer Lichtenberg, Ansprache

André Campra (1660–1744)
Jubilate Deo

Georg Friedrich Händel (1685–1759)
Flammende Rose, Zierde der Erden
aus: Neun deutsche Arien

Georg Friedrich Händel
O hätt' ich Jubals Harf'
aus: Joshua

Johannes Brahms (1833–1897)
Schmücke dich, o liebe Seele

Christopher Tambling (1964–2015)
Flourish for the Flutes

Johannes Brahms
Herzlich tut mich erfreuen

Ansprache

Ludwig van Beethoven (1770–1827)
Der Wachtelschlag

Joseph Haydn (1732–1809)
Nun beut die Flur das frische Grün
aus: Die Schöpfung

Hugo Wolf (1860–1903)
Fußreise

Fanny Hensel (1805–1847)
Geräusch (Sehnsucht)

Miriam Kang (* 1996)
Herbst

Benjamin Britten (1913–1976)
On this Island, Op. 11
Let the florid music praise!
Now the leaves are falling fast
Seascape
Nocturne
As it is, plenty



**Mehr Grün
steht auch deiner
Geldanlage gut.**

**Jetzt beraten lassen, wie du mit
Fonds in mehr Nachhaltigkeit
investieren kannst – schon ab 25 €.**



Mehr auf haspa.de/fonds
und in jeder Filiale.

Auch in deiner Nähe:
Filiale Poppenbüttel
Poppenbütteler Weg 195
22399 Hamburg

Meine Bank heißt Haspa.

 **Haspa**
Hamburger Sparkasse

CARMEN BUCHERT



Carmen Buchert wurde 1992 in Heidelberg geboren. Sie studierte zunächst evangelische Kirchenmusik und widmete sich dann dem Gesangs-Studium bei Holger Speck in Karlsruhe, das sie 2022 mit Bestnoten abschloss. Meisterkurse, u. a. bei Dorothea Röschmann, Gerd Türk, Daniel Fueter und Liv Solveig Wagner erweiterten ihre Ausbildung.

Sie war erfolgreich auf Bundesebene bei *Jugend musiziert* 2012 und ist 1. Preisträgerin des *Inge-Pittler-Gesangswettbewerbs*.

Carmen Buchert arbeitete mit namhaften Dirigenten wie Simon Halsey, Yuval Weinberg, Marcus Creed, Michael Alexander Willens sowie Orchestern wie *L'arpa festante*, dem *Freiburger Barockorchester* und dem *Ensemble Resonanz* zusammen.

Carmen Bucherts Schwerpunkt als Sopranistin liegt im Oratorienfach. Daneben widmet sie sich auch dem Ensemblegesang; so war sie in der Spielzeit 2021/22 als Praktikantin im *SWR Vokalensemble* aktiv, wo sie auch weiterhin als freie Mitarbeiterin singt. Sie tritt außerdem regelmäßig im renommierten *Vocalensemble Rastatt*, dem *Kammerchor Stuttgart* sowie weiteren Ensembles auf. Außerdem ist sie als Chorleiterin, Stimmbildnerin und Gesangslehrerin tätig.

MIRIAM KANG



Miriam Kang wurde 1996 in Bensheim geboren und erhielt dort ihren ersten Klavier- und Orgelunterricht.

Sie studierte evangelische Kirchenmusik in Heidelberg mit Bachelor- und Masterabschluss. Unterricht erhielt sie in den Fächern Klavier bei Eugen Polus und Kye-young Lim, Orgel bei Patrick Fritz-Benzing und Christoph Bornheimer. Wichtige Impulse erhielt sie auch bei Sebastian Hübner im Seminar für Lied- und Oratoriengestaltung, wodurch ihre Leidenschaft und Begeisterung für das Lied entfacht wurde.

So studierte Miriam Kang anschließend den Studiengang Liedgestaltung (Klavier) an der Hochschule für Musik Karlsruhe in der Liedklasse von Hartmut Höll und Mitsuko Shirai und schloss das Masterstudium 2024 erfolgreich ab. Sie besuchte Meisterkurse u. a. bei Christoph Prégardien, Daniel Fueter, Anne Grappotte, Jussi Juola und Ine Kang, Stefan Engels, Ludgar Lohmann, Wolfgang Zeror.

Sie ist als Liedbegleiterin, Korrepetitorin und Organistin in ganz Deutschland tätig. 2021 gewann sie den Klavierpreis beim *Inge-Pittler-Gesangswettbewerb*.

Zusammen mit der Sopranistin Carmen Buchert bildet sie das Duo *Liedeslust*.



3. Alsterwanderweg-Konzert

Upon your heart

Sonntag, 20. September 2026 • 18 Uhr

‘eve – Eppendorfer Vokalensemble | Leitung: Jasmin Zaboli
Michał Dąbrowski, Orgel
Pastoralreferent Oliver Haupt, Ansprache

Thomas Morley (1557–1602)
Fyre, Fyre!

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
1. Satz aus der Triosonate Nr. 5 in C-Dur, BWV 529

Gottfried August Homilius (1714–1785)
Die Elenden sollen essen

Johann Sebastian Bach
3. Satz aus der Triosonate Nr. 5

Charles Hubert Hastings Parry (1848–1918)
There is an old belief
(aus: *Songs of Farewell*)

Mieczysław Surzyński (1866–1924)
Capriccio op. 36

Eric Whitacre (* 1970)
Sleep

Ansprache

Eleanor Daley (* 1955)
Upon your heart

Traditional, Arr. Michael Barrett und Ralf Schmitt
Indodana

César Franck (1822–1890)
Choral Nr. 1 E-Dur

Helmut Barbe (1927–2021) Der Mond ist aufgegangen

‘eve



Das ‘eve – Eppendorfer Vokalensemble ist ein engagierter und vielseitiger Chor in Hamburg, der sich 2019 als freies Ensemble aus dem Kammerchor des Hamburger Konservatoriums unter der Leitung von Almut Stümke gebildet hat. Im Jahr 2023 hat Jasmin Zaboli die Leitung übernommen.

Das Repertoire reicht von geistlichen und weltlichen A-cappella-Werken aller Epochen bis hin zu Jazz und Pop – das Ensemble erfreut sich an der Vielfalt der Chormusik und liebt es, neue Klangwelten zu entdecken. Konzerte und Auftritte führten in verschiedene Hamburger Kirchen, nach Mecklenburg und auf das *Nordklang Festival* in Hamburg.

JASMIN ZABOLI



Jasmin Zaboli absolvierte das Studium der Kirchenmusik (A) an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main bei Winfried Toll in Chorleitung sowie Martin Lücker und Gerd Wachowski (Orgel). Darüber hinaus nahm sie an Meisterkursen bei Ton Koopman, Peter Planyavsky und Martin Sander im Rahmen des *International Organ Festivals Haarlem* teil. Dieser Aufenthalt wurde durch ein Stipendium des DAAD gefördert.

Seit 2013 hat Zaboli die Stelle der Kantorin in der Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Andreas Harvestehude inne, wo sie ihre Leidenschaft für Chorarbeit, Konzertmanagement und künstlerisches Instrumentalspiel lebt und weitergibt.

Über die „klassische Kirchenmusik“ hinaus experimentiert sie mit neuen Konzertformen, beispielsweise „Gospel und Gregorianik“ (2014), „Orgelimprovisation und Painting Performance“ (2017), „Bach statt Böller“ (2022), „Grindel singt“ (seit 2021), „Ein deutsches Requiem“ in verschiedenen Muttersprachen (2025), und legt großen Wert auf Musikvermittlung.

LUST AUF KUNST UND KULTUR?

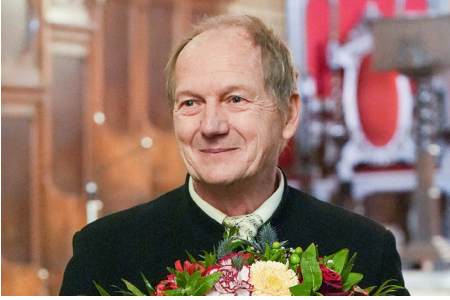
kunstforum matthäus



Studienreisen
Tagesfahrten
Stadtspaziergänge
Vorträge
Seminare

Kostenloses Programmheft unter Tel. 040 - 27 61 71
oder info@kunstforum-matthaeus.de

MICHAŁ DĄBROWSKI



Michał Dąbrowski schloss seine Studien bei Józef Serafin in der Musikhochschule Warschau ab und nahm als Organist an bedeutenden Wettbewerben in Chartres und Prag teil.

1983 wurde Dąbrowski zum Organisten der Heilig-Kreuz-Basilika Warschau berufen, aus der jeden Sonntag die Messe vom Polnischen Rundfunk übertragen wird. In dieser Kirche, in der Frédéric Chopins Herz ruht, leitet er auch die Konzertreihe *Musica Sacra*. Darüber hinaus ist er Initiator des Chorfestivals *Cantate Domino*, das seit 1984 alle zwei Jahre in Warschau stattfindet.

Michał Dąbrowski gibt regelmäßig Konzerte in seinem Heimatland und in ganz Europa. Er unterrichtet an den Musikakademien in Warschau und Białystok. Als Dirigent und Organist kann er eine große Zahl an Aufnahmen für Radio, Film und Fernsehen aufweisen.



4. Alsterwanderweg-Konzert

Eine Frage der Zeit

Sonntag, 27. September 2026 • 18 Uhr

Adeline Arendt, Gesang
Matthias Berges, Orgel und Klavier
Torben Sdunek, Schlagzeug
Pastorin Nora Gutdeutsch, Ansprache

Ein Abend, vier Jahrhunderte Musik: Das 4. Alsterwanderweg-Konzert lädt zu einer faszinierenden musikalischen Zeitreise ein. Erleben Sie, wie barocke Orgelklänge von Bach und Scheidemann auf die atmosphärische Spätromantik des frühen 20. Jahrhunderts treffen. Das Herzstück des Programms bildet der moderne, nostalgische Jazz-Pop der isländischen Künstlerin Laufey, interpretiert von Adeline Arendt: Die charmanten, zeitlosen Melodien verbinden die Eleganz alter Hollywood-Klassiker perfekt mit unserem Hier und Jetzt. Ein Konzert voller Kontraste über die Vergänglichkeit und Schönheit der Zeit.

Laufey Lín Jónsdóttir (* 1999)

Clockwork

Lover Girl

Snow White

Heinrich Scheidemann (1596–1663)

Galliarda

Ansprache

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Nun freut euch, lieben Christen gmein, BWV 734

„Es ist gewisslich an der Zeit“

Laufey

Seems like Old Times

Silver Lining

Sigfrid Karg-Elert (1877–1933)

Valse mignonne

Laufey

Too little too late

From the Start

Louis Vierne (1870–1937)

Carillon de Westminster

ADELINE ARENDT



Die Sopranistin Adeline Arendt zeichnet ihre Authentizität und eine enorme Bandbreite verschiedener Stile aus. Sie studierte an der Musikhochschule Lübeck klassischen Gesang bei Christiane Hampe und Andrea Heß, Gesangspädagogik sowie Master of Music Pop-Gesang und Musikpädagogik bei Julie Silvera-Jensen und Charlotte Heinke. Zahlreiche Projekte und das Mitwirken in der Vocalband *Vox Mandala*, welches sie bis nach Taiwan (*Taichung Jazz Festival*) führte, zeichnen ihren Weg. Außerdem fühlt sie sich in Chansons wohl und tritt regelmäßig mit ihrem *Duo BonBon*, welches sich auf deutsche Chansons und Schlager der 1920-er bis 70-er Jahre fokussiert, in Erscheinung. Seit 2024 ist Adeline Arendt Popular-Kirchenmusikerin in Poppenbüttel und kann hier ihre musikalischen wie auch pädagogischen Erfahrungen einfließen lassen.

TORBEN SDUNEK



Torben Sdunek entdeckte als Jugendlicher seine Liebe zum Schlagzeug. Neben dem Unterricht sammelte er schon früh in verschiedenen Bands praktische Erfahrungen in der Gestaltung unterschiedlicher Stile und Spielsituationen.

Sein Weg führte Sdunek 2012 an die *Hamburg School of Music*, wo er eine mehrjährige Ausbildung zum Berufsmusiker für Populärmusik mit dem Hauptfach Schlagzeug absolvierte. Seit 2016 arbeitet Torben Sdunek als freiberuflicher Musiker. Zuletzt wirkte er an Produktionen und Konzerten der Band *Amber & the Moon* mit oder spielte auf diversen Veranstaltungen mit dem Trio *NuJazz Avenue*. Darüber hinaus schlägt sein Herz für die Tätigkeit als privater Schlagzeuglehrer im Kreis Stormarn.

→ Vita Matthias Berges auf S. 52



Sie lieben reichhaltige Kirchenmusik? Wir auch!
Werden auch Sie Mitglied im **Kirchenmusikverein!**

Der **Kirchenmusikverein Marktkirche Poppenbüttel e. V.**
unterstützt Projekte der Kirchenmusik an der Marktkirche —
von Konzerten, Instrumentenpflege, Chorarbeit bis hin zur
musikalischen Nachwuchsförderung.

Mit nur 60 € im Jahr helfen Sie, dass Musik Menschen in
Poppenbüttel bewegt, verbindet, begeistert und sie weiterhin auf
hohem Niveau stattfinden kann.



Kontakt: [kirchenmusikverein@kirche-
poppenbuettel.org](mailto:kirchenmusikverein@kirche-poppenbuettel.org)

Spendenkonto (Haspa):
DE38 2005 0550 1299 1348 98

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

HERR ZEIGE MIR DEINEN WEG



5. Alsterwanderweg-Konzert

Das ist mir lieb

Sonntag, 4. Oktober 2026 • 18 Uhr

Kammerchor der Kantorei Poppenbüttel | Leitung: Matthias Berges
Seung Yon Kang, Orgel
Pastor Stephan Uter, Ansprache

Dieterich Buxtehude (1637–1707)
Toccata in F, BuxWV 156

Johann Hermann Schein (1586–1630)
Der 116. Psalm „Das ist mir lieb, dass der Herr meine Stimme hört“

Ludwig van Beethoven (1770–1827), Arr. Gottlob Benedict Bierey
Kyrie nach dem Adagio der „Mondscheinsonate“

Morten Lauridsen (* 1943)
O Magnum Mysterium

Ansprache

Louis Vierne (1870–1937)
Clair de lune

Charles Hubert Hastings Parry (1848–1918)
*My soul, there is a country
I know my soul hath power
Never weather-beaten sail
(aus: Songs of Farewell)*

Jan Wilke (* 1980)
Shall I Compare Thee to a Summer's Day?

Jean Langlais (1907–1991)
Fête

KAMMERCHOR DER KANTOREI POPPENBÜTTEL



Der Kammerchor der Kantorei Poppenbüttel (bis 2026 *Junge Kantorei*) singt anspruchsvolle Chorwerke aller Epochen. Das Ensemble tritt in Konzerten und Gottesdiensten mit vielfältigen a-cappella-Programmen auf. Darüber hinaus stehen mit der gesamten Kantorei die großen Werke der Oratorienliteratur (zuletzt: Haydns *Schöpfung*, Bachs *Matthäus-Passion*, Mendelssohns *Lobgesang*) auf dem Programm.

In der jüngsten Zeit begeisterten zeitgenössische Werke wie *Alleluia* von Jake Runestad und *Desert Sea* von Luke Byrne in Verbindung mit romantischer Literatur von Felix Mendelssohn, César Franck und Charles Hubert Hastings Parry. Daneben pflegt der Kammerchor Standard-Repertoire wie die Motetten von Bach oder Schütz.

Abgerundet werden die Aktivitäten durch Stimmbildung, Projekte kleiner besetzter Ensembles, gemeinsame Reisen und Probenfreizeiten.

MATTHIAS BERGES



Matthias Berges, geb. 1996, stammt aus Espelkamp (Ostwestfalen). Sein besonderes Interesse galt dort in der Gymnasialzeit der *Söderblom Big Band* sowie der Kirchenmusik. Hieraus entwickelte sich ein Kirchenmusik-Studium mit Bachelor- und Masterabschluss in Heidelberg. Seine prägenden Lehrer in Chorleitung und Dirigieren waren Bernd Stegmann und Michiya Azumi.

Darüber hinaus erhielt Matthias Berges besondere Impulse durch Markus Uhl, Wolfgang Schäfer, Simon Halsey und Joachim Harder.

Als Chorleiter übernahm Matthias Berges in längeren Vertretungsphasen mehrere Chöre, darunter die *Bezirkskantorei Sinsheim* und die Chöre an der Christuskirche Karlsruhe. Seit 2024 ist er Kantor an der Marktkirche in Hamburg-Poppenbüttel und leitet die Kantorei mit weit über 100 Sängerinnen und Sängern sowie den Jugendchor.

Weiterhin ist Matthias Berges im Vorstand der *Karg-Elert-Gesellschaft*, für welche er die *Heidelberger Karg-Elert-Tage* ins Leben rief und diese zweimal mit Konzerten und Vorträgen internationaler Künstlerinnen und Künstler veranstaltete. Im Oktober 2026 wird er mitverantwortlich für die Karg-Elert-Tage in Hamburg sein.

SEUNG YON KANG



Seung Yon Kang, geboren 1983 in Seoul, begann ihre musikalische Ausbildung im Kindesalter am Klavier und wurde bereits in jungen Jahren mit zahlreichen Preisen bei nationalen Klavierwettbewerben in Südkorea ausgezeichnet. Der Besuch eines Orgel-Klavier-Duokonzerts weckte noch vor ihrer Highschool-Zeit ihre Faszination für die Orgel und führte sie zu dem Entschluss, sich ganz diesem Instrument zu widmen.

Nach ihrer Schulzeit an der *Seoul Arts High School* studierte Kang Kirchenmusik an der *Yonsei University* in Seoul. Ihr Studium setzte sie an der *Hochschule für Musik und Theater Leipzig* fort, wo sie Orgel bei Stefan Engels studierte und mit dem Diplom abschloss. Daraufhin studierte sie am *Conservatoire de Strasbourg* bei Christophe Mantoux und erlangte dort das „Diplôme de Spécialisation“. Es folgte ein Orgelstudium bei Wolfgang Zerer und Pieter van Dijk an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, das sie mit dem Konzertexamen abschloss.

Nach einer langjährigen Tätigkeit an der Simon-Petrus-Kirche wirkt Seung Yon Kang nun als Organistin an der Philemon-Kirche in Hamburg-Poppenbüttel.



BB
BIJOU BRIGITTE

Die Konzerte

- 6.9. **Eröffnungskonzert** S. 13
Jubilate Deo – 20 Jahre Rohlf-Orgel
Sara-Katharina Ochs, Sopran | Sebastian Hübner, Tenor
Tomás Figueiredo, Horn | Christoph Bornheimer, Orgel
Kantorei Poppenbüttel | Philharmonie Alstertal
Leitung: Matthias Berges
Eintritt: 10–27 €, Ermäßigung für Kinder, Schüler, Studierende und GdB 80+
- 13.9. **2. Alsterwanderweg-Konzert** S. 39
Duo Liedeslust
Carmen Buchert, Sopran
Miriam Kang, Klavier
- 20.9. **3. Alsterwanderweg-Konzert** S. 43
Upon your heart
‘eve – Eppendorfer Vokalensemble | Leitung: Jasmin Zaboli
Michał Dąbrowski, Orgel
- 27.9. **4. Alsterwanderweg-Konzert** S. 47
Eine Frage der Zeit
Adeline Arendt, Gesang
Matthias Berges, Orgel und Klavier
Torben Sdunek, Schlagzeug
- 4.10. **5. Alsterwanderweg-Konzert** S. 51
Das ist mir lieb
Kammerchor der Kantorei Poppenbüttel | Leitung: Matthias Berges
Seung Yon Kang, Orgel

Alle Konzerte um 18 Uhr in der Marktkirche Poppenbüttel
Eintritt (bis auf das Eröffnungskonzert) auf Spendenbasis

www.kirche-poppenbuettel.de/awk



IMPRESSUM

Redaktion: Matthias Berges (V. i. S. d. P.), Friederike-Juliane Cornelßen, Mechthild Doedens

Lektorat: Sabine Berges, Thomas Kunath

Layout und Satz: Matthias Berges

BILDNACHWEISE

S. 2: Alexander Voss, S. 4: Gülay Keskin, S. 6/8: Fa. Rohlf, S. 11: Ben Bühl, S. 12/16: Arian Ulze, S. 17–22: Wikimedia, S. 33 unten: Ben Bühl, S. 35: Arian Ulze, S. 38/40 rechts: Cecilia Schulze, S. 41 links: ellifotografiert, S. 42/44 links: Nicole Molonnek, S. 44 rechts: Janine Oswald, S. 46: unsplash, S. 48 links: Jan Baruschke, S. 49: José Manuel Fryxell, S. 50/52 links: Ben Bühl, S. 52 rechts: Gülay Keskin

SPENDENKONTO

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Poppenbüttel, **Verwendungszweck:** Alsterwanderweg-Konzerte

IBAN: DE65 5206 0410 0906 4174 69 | **BIC:** GENODEF1EK1 (Evangelische Bank)

Die nächsten Alsterwanderweg-Konzerte finden vom 29. August bis 26. September 2027 statt.



Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Poppenbüttel

Kirchenbüro: (040) 611 639 59

Mo.–Do. 10–12 Uhr, Di.+Mi. 14–16 Uhr

Poppenbüttler Markt 2, 22399 Hamburg

www.kirche-poppenbuettel.de



Kirchenmusik
Poppenbüttel

Kantor Matthias Berges

kantor@kirche-poppenbuettel.de



[kirchenmusik_poppenbuettel](https://www.instagram.com/kirchenmusik_poppenbuettel)



Kirchenmusik IM ALSTERTAL

Konzert mit WeLLBLLeCH

So. 30.8. 17:00 | Lutherkirche

Posaunenchor WeLLBLLeCH

Werner Lamm, Orgel | Boris Havkin, Leitung

Orgelgeburtstagskonzert

Do. 3.9. 18:00 | Marktkirche

Matthias Berges an der Rohlf-Orgel

Limehouse Jazz Band

Sa. 17.10. 19:00 | Philemon-Kirche

Reformationskonzert

Sa. 31.10. 18:00 | Lutherkirche

Daniel Seeger, Orgel

A-cappella-Konzert

Sa. 31.10. 18:00 | Marktkirche

Kammerchor der Christuskirche Karlsruhe

Leitung: Peter Gortner

Konzert im Wohnzimmer

Sa. 7.11. 19:00 | Gemeindehaus Markt

Nora-Elisa Kahl, Harfe | Patrick Huss, Percuss.

Duo Bonbon: Adeline Arendt, Sandra Becker

Herbstkonzert

So. 15.11. 18:00 | Philemon-Kirche

Cantate Poppenbüttel, Ltg. Tom Kessler

Lux Aeterna

Sa. 21.11. 18:00 | Lutherkirche

Fauré, Lauridsen, Duruflé u. a.

Kantorei Wellingsbüttel, Leitung: Ulrike Dreßel

Gospelkonzert

Sa. 21.11. 19:00 | Philemon-Kirche

Sing-My-Soul, Leitung: Armin Bethge

Gospel zum Advent

Sa. 5.12. 17:00 | Lutherkirche

Soulful Gospel Choir, Leitung: Sophia Oster

Italienische Weihnachten

So. 6.12. 18:00 | Lutherkirche

Vokalwerk Hamburg

Ltg. Christopher Bender, Annika Mendrala

A-cappella-Konzert

Sa. 12.12. 18:00 | Lutherkirche

hamburgVOKAL, Ltg. Matthias Mensching

Quempas in Poppenbüttel

So. 13.12. 18:00 | Marktkirche

Chor-Kids, Jugendchor, Bläserchor, Kantorei

Leitung: B. Friesen, M. Wieck, M. Berges

Weihnachtskonzert mit

Quempas-Singen

Sa. 19.12. 18:00 | Lutherkirche

Singschule und Kantorei Wellingsbüttel

Blechbläserquartett

Leitung: Ulrike Dreßel

Begegnungskonzert

So. 20.12. 17:00 | Marktkirche

One Voice Espelkamp, Kantorei Poppenbüttel

Leitung: Tobias Krügel, Matthias Berges

Silvesterkonzert

Do, 31.12. 20:00 | Marktkirche

Strauss-Walzer, Solo-Konzerte, Piazzolla u. m.

Philharmonie Alstertal, Ltg. Matthias Berges

anschließend Sektempfang

mehr Termine online:

